

## **Stärker als Krankheit und Tod**

„Kind, steh auf!“

Lukas 8,40–56



### **Kerngedanke**

Jesus ist stärker als der Tod.



### **Lernziel**

Die Kinder sollen sehen, dass Jesus die natürliche Angst der Menschen vor dem Tod nimmt. Denn er ist stärker als der Tod und hat durch die Erweckung von Jairus' Tochter einen Einblick in die Zukunft gegeben: Er weckt bei seiner Wiederkunft vom Schlaf auf!



### **Hintergrundinformationen**

Jesus kommt von der gegenüberliegenden Seite des Sees, aus der Gegend der Gerasener. Dort hat er kurz zuvor böse Geister aus einem Besessenen ausgetrieben und in die Schweine fahren lassen. In Kapernaum, wo er jetzt ankommt, wird er von einer großen Menschenmenge erwartet. Einer wartet ganz besonders. Es ist der Synagogenvorsteher Jairus, ein angesehenere und sicher auch reicher Mann. Er ist Jude und Inhaber eines hohen Amtes im Gottesdienst. Aber davon lässt er sich nicht abhalten. Er kommt auf Jesus zu, fällt auf seine Knie und fleht um die Heilung seiner Tochter. Doch Jesus heilt unterwegs erst noch eine

blutflüssige Frau – er lässt sich Zeit. Als sie endlich bei Jairus ankommen, ist die Totenklage bereits in vollem Gang. Ein Brauch, den es schon lange in Israel gab. Immer wenn jemand im Sterben lag, oder gerade unmittelbar zuvor verstorben war, kamen die Nachbarn oder Bekannte vor das Haus des Betroffenen. Sie versammelten sich dann um die Angehörigen, weinten und klagten mit ihnen, und machten dem Schmerz und der Trauer in gemeinsam gesprochenen Gebeten oder auch Liedern Luft. Für die Angehörigen eines Verstorbenen war das eine ganz wichtige Sache. Sie durften erleben, dass sie in ihrem Schmerz nicht alleingelassen waren, dass sie getragen waren, von denen, die sie kannten und die jetzt gemeinsam mit ihnen um den Toten trauerten.

Jesus zeigt in dieser Situation, dass er der Herr über den Tod ist. Er weckt das Mädchen aus dem Todesschlaf auf. Die Geschichte verweist auf eine Überwindung des Todes, die weit über ein Einzelschicksal hinausreicht. Sie weist auf eine Welt hin, in der es keinen Tod mehr gibt. In Jesus ist schon ein Stück vom kommenden Reich Gottes zu sehen. Die unverrückbare Ordnung, dass alle Lebewesen sterben müssen und damit ihr Leben vorbei ist, die wird bei der Wiederkunft außer Kraft gesetzt (Offenbarung 21,4). Der irdische Bann des Todes ist nach dieser Begebenheit noch nicht gebrochen. Wir müssen weiterhin sterben. Auch Jairus' Tochter ist später gestorben, wie alle anderen. Aber die Geschichte ist ein verheißungsvolles Zeichen auf den kommenden endgültigen Sieg über den Tod.



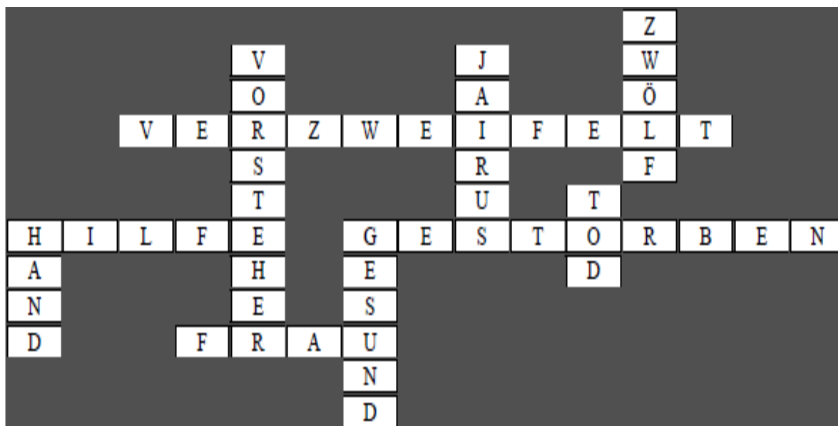
## Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
<b>Start</b>	<p><b>Ankommen im Gespräch</b> Die Kinder erzählen in einem Rundgespräch wie die letzte Woche für sie war. Dazu legen sie beim Erzählen für jedes gute Erlebnis einen farbigen Stein in die eine Schale und für jedes schlechte Erlebnis einen andersfarbigen Stein in die andere Schale. Man kann die Kinder der Reihe nach reden lassen oder auch einfach frei nach Bedürfnis.</p>	<p>Was war für euch in der letzten Woche gut, was war schlecht?</p> <p>Die Kinder kommen an und befriedigen ihr Mitteilungsbedürfnis.</p>	<p>Steine oder Glasnuggets in 2 Farben 2 Schalen</p> <p>Dieser Starter kann für jede Stunde als Ankunftsritual genommen werden. Man sollte aber darauf achten, dass nicht immer dieselben Kinder reden. Jedes Kind hat gute und schlechte Erlebnisse.</p>
	<p><b>Wir spielen „Toter Mann“</b> Ein Kind muss sich auf die Erde legen und darf sich nicht bewegen, nicht lachen, nicht reden! Die anderen Kinder dürfen das Kind nicht berühren, aber sonst alle „Faxen“ machen. Wer schafft es am längsten „tot“ zu sein? Wer ist Sieger?</p>	<p>Ankommen und die spielerische Beschäftigung mit dem Thema „Tod“, ohne dies zu verbalisieren. Tod = ohne Bewegung, ohne Teilnahme. Hier wird während des Spiels gelernt.</p>	
<b>Einstieg ins Thema</b>	<p><b>Was passiert, wenn ...</b> Den Kindern werden Fragen gestellt und ein Gespräch mit ihnen geführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Was passiert bei euch, wenn du krank bist?“ Die Kinder erzählen, wie der Arzt kommt, Medizin gekauft wird, die Eltern sich sorgen, sie nicht zur Schule können usw.</li> <li>- „Was passiert, wenn jemand sehr stark krank ist?“ Die Kinder erzählen evtl. von Notarzt, Krankenhaus, Sorgen usw.</li> <li>- „Was passiert, wenn jemand todkrank ist?“ Die Kinder erzählen evtl. von noch größeren Sorgen, von der Suche nach einem Ausweg, von Verzweiflung oder Hoffnungslosigkeit. Übertragung: So war es auch damals bei Jairus!</li> </ul>	<p>Die Kinder verstehen, warum Jairus so verzweifelt war, und dass er alles tun wollte, um seine Tochter zu retten.</p>	

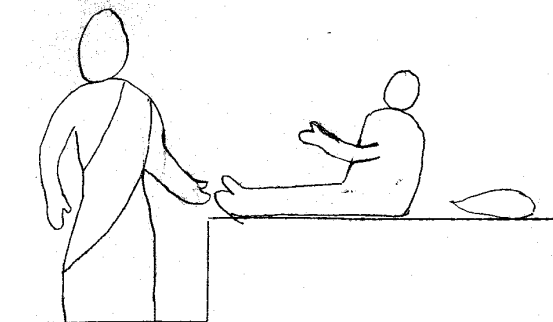
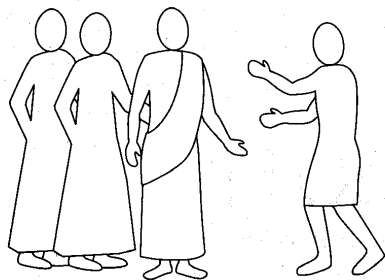
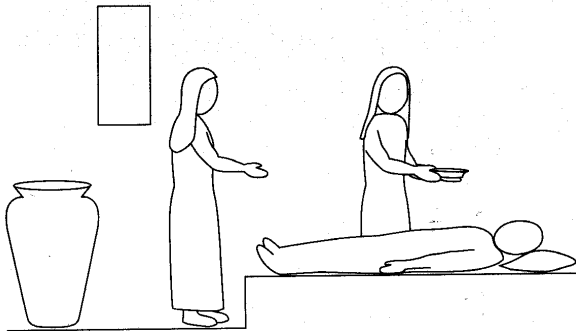
	<p><b>Beten</b> Wenn Menschen krank sind, beten sie zu Jesus. Könnt ihr euch denken, warum? (Jesus ist Herr auch über die Krankheit.) Auch Jairus wusste, dass Jesus helfen kann. Weil er Jesus glaubte, erlebte er noch mehr.</p>	Die Kinder erfahren, warum Jairus zu Jesus ging und sehen gleichzeitig, dass Menschen auch heute zu Jesus kommen.	
<b>Kontextwissen</b>	<p><b>Trauer in Israel</b> Wenn damals in Israel jemand starb, verhielt man sich anders als heute (siehe Hintergrundinformation). Den Kindern wird diese Information weitergegeben.</p>	Die Kinder verstehen, warum so viele Leute um das Kind klagten und warum Jesus die Leute wegschicken musste.	
<b>Storytime</b>	<p><b>Geschichte erzählen</b> Die Geschichte wird den Kindern anhand einer Zeichnung erzählt. Die Zeichnung kann als Kopie gezeigt oder besser während des Erzählens gemalt werden.</p>	Die einfachen Zeichnungen helfen, die Vorstellungskraft der Kinder zu steigern. Sie helfen außerdem bei der Konzentration. Das erleichtert das Erzählen.	Anhang 1
	<p><b>Geschichte verfremden</b> Kleine Gruppen (am besten Zweiergruppen) bilden. Den Kindern wird die Geschichte mit kleinen Fehlern erzählt. Immer, wenn ein Fehler erzählt wird, darf der „Klingler“ der jeweiligen Gruppe, nach Absprache untereinander, klingeln. Die richtigen Klingler werden gezählt. Nach dem Klingelton muss die Erzählerin/der Erzähler jedoch den falschen Teil der Geschichte richtig erzählen.</p>	Diese Methode erhöht die Aufmerksamkeit. Sie sollte aber nur angewendet werden, wenn die Kinder die Geschichte schon genügend kennen.	Klingel
	<p><b>Eine Magd erzählt</b> Eine Magd erzählt, wie sie erlebt, dass das Kind krank wird, immer schlechter dran ist, wie alle Ärzte geholt werden, der Vater schließlich zu Jesus geht, sie ihm unterwegs auf dem Rückweg zum Kind sagen muss, dass das Mädchen gestorben ist, sie erlebt, dass Jesus das Mädchen zum Leben erweckt, sie ihm Essen bringen darf. Sie ist glücklich!</p>	Der Perspektivenwechsel erneuert das Interesse an einer bereits bekannten Geschichte.	Kopftuch, um die Magd zu mimen
<b>Übertragung ins Leben</b>	<p><b>Angst vor dem Tod</b> Den Kindern wird ein Bild von einem Friedhof gezeigt. Die Kinder äußern, was sie darüber wissen, was sie über Tod und Sterben wissen. Das Gespräch wird dann in Richtung „Hoffnung“ gebracht. Jesus ist Herr über den Tod. Er hat den Tod besiegt. Er nimmt die Angst vor dem Tod. Er weckt seine Kinder wieder auf wie Jairus Tochter.</p>	Anhand eines bekannten Motivs (Friedhof) können die Kinder ihre Ängste, aber auch ihr Wissen über Tod und Sterben äußern. Das Thema kommt aber nicht zu nah. Das gelenkte Gespräch vermittelt dann Hoffnung und nimmt Ängste.	Bild eines Friedhofs möglichst aus der Nähe. Sonst Bildersuche im Internet unter Stichwort „Friedhof“ oder „cemetery“.

	<p><b>„Schatzkiste“ unter „Voll im Leben“ (S. 51)</b>  Die Kinder vergleichen, was sie in die „Träne“ und die „Sonne“ geschrieben haben.  Im Gespräch geht darum, dass dies unsere Hoffnung ist und uns die normale Angst vor dem Tod nimmt. Wir müssen heute noch sterben, aber Jesus weckt uns wieder auf. So wie es bei Jairus Tochter geschehen ist.</p>	<p>Einbeziehung der „Schatzkiste“ in den Kindergottesdienst und dadurch Anlass zum Gespräch über das Thema „Tod“.  Auch Kinder empfinden Angst vor dem Tod. Hier könne sie ihre Ängste nennen, aber auch vor allem ihre Hoffnung verbalisieren und erkennen.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“ unter „Voll im Leben“, S. 51</p>
<b>Kreative Vertiefung</b>	<p><b>Adventure-Spiel</b>  Die Kinder spielen die Auferstehung von Jairus Tochter als Abenteuerspiel.  <a href="http://www.praxis-jugendarbeit.de/spielesammlung/spiel-biblisches-adventurespiel-auferweckung.html">www.praxis-jugendarbeit.de/spielesammlung/spiel-biblisches-adventurespiel-auferweckung.html</a> (Stand: 21.07.2015) – Unter dieser Adresse findet man ein Adventure-Spiel über die Auferweckung von Jairus Tochter. Dieses Spiel kann wahrscheinlich nicht im Kindergottesdienst durchgeführt werden, aber bei einem Extra-Treffen (Pfadistunde o. Ä.) <b>in ähnlicher Form</b> zur Vertiefung herangezogen werden.</p>	<p>Hier wird das ganze Geschehen durch ein Abenteuerspiel vertieft, das als Ziel den Inhalt der biblischen Begebenheit hat. Es muss jedoch darauf geachtet werden, dass der biblische Inhalt nicht von dem Abenteuerspiel überdeckt oder verfälscht wird.</p>	<p>siehe Internetadresse</p>
	<p><b>Merkvers</b>  Die Kinder bekommen Johannes 11,25 als Merkvers nach Hause.  Sie schreiben den Vers in die Strahlen einer Sonne, die entweder vorbereitet wurde oder von den Kindern ausgeschnitten und dann beschriftet wird.  Dabei wird den Kindern noch einmal erklärt: Jesus nimmt uns die Angst vor dem Tod. Er ist stärker als der Tod! Er kommt wieder und dann gibt es keinen Tod mehr!</p>	<p>Die Kinder erfahren als Vertiefung noch einmal, dass Jesus Herr über den Tod ist! Der Merkvers wird nach der Geschichte von den Kindern als Hoffnung für sie selbst und unsere Zeit heute verstanden.</p>	<p>Sonnen aus gelbem Tonpapier für jedes Kind herstellen oder vorzeichnen  Scheren  Stifte</p>
<b>Gemeinsamer Abschluss</b>	<p><b>Wir malen die Geschichte</b>  Die Kinder werden aufgefordert, die Geschichte aus der Perspektive einer Magd (siehe Baustein „Eine Magd erzählt“) zu malen. Jedes Kind malt eine Szene auf eine große Rolle Papier. So entsteht die ganze Geschichte und kann ausgehängt werden.</p>	<p>Vertiefung durch das Hineinversetzen in die Geschichte beim Malen.</p>	<p>Tapetenrollenrest  Stifte (hier Filzstifte nehmen, da Zeichnungen sonst zu schwach sichtbar)</p>
	<p><b>Freude</b>  Mit den Kindern wird gemeinsam ein Gebet gesprochen, das die Freude darüber ausdrückt, dass Jesus stärker ist als der Tod.  Dazu werden vorbereitete Zettel (siehe Anhang 2) verteilt und gemeinsam das Gebet gesprochen</p>	<p>Das gemeinsame Sprechen stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und hilft, den Inhalt des Gebetes besser zu verstehen.</p>	<p>Anhang 2</p>

## Rätsellösung, S. 52



## Anhang 1



## Anhang 2

Jesus, du hast Jairus' Tochter wieder gesund gemacht.

Das zeigt, dass du stärker bist als der Tod.

Jesus, du hast den Tod besiegt!

Auf dieser Erde müssen alle Menschen einmal sterben.

Aber wir wissen, dass du uns wieder auferweckst, wenn du wiederkommst.

Das macht uns sehr froh. Danke, Jesus.

Amen.